

JETZT schreiben wir!

WINTERAUSGABE 2023! - SCHULE WIESENAU

47. Ausgabe

Winterlager

Elternstimme

Rückblicke

Witze

Hörgeschichten



Ich heisse Monica Mattana.

Wie mein Name vermuten lässt, habe ich italienische Wurzeln. Mein Vater ist Italiener, meine Mutter Schweizerin. Ich bin zweisprachig aufgewachsen. Seit 23 Jahren darf ich meinen Traum Beruf Kindergärtnerin ausüben. Die Spontaneität, Ehrlichkeit und Begeisterungsfähigkeit des Kindergartenkindes ist einzigartig und mit ein Grund, weshalb ich diese Stufe unterrichte.

Meine erste Stelle habe ich im Oktober 2000 in Walzenhausen angetreten und war dort sieben Jahre für die 4-6-Jährigen zuständig. Anschliessend wechselte ich für fünf Jahre nach Staad in einen Doppelkindergarten. Nach zehnjähriger Tätigkeit in Goldach habe ich mich letzten Sommer für einen Neuanfang in St.Margrethen entschieden. Dies war eine gute Entscheidung!

Ich fühle mich an der Schule St.Margrethen sehr wohl. Die intensive Zusammenarbeit und die Vielfalt, welche im Schulkreis Wiesenau gelebt werden, sprechen mich sehr an. Als neue Kindergartenlehrperson wurde ich von einem wohlwollenden Team und offenen Eltern empfangen, was ich nicht als selbstverständlich erachte.

Ich freue mich ein Teil dieser Schulgemeinde zu sein und hoffe, Klein und Gross mit meiner freundlichen, kreativen und aufgeschlossenen Art begeistern zu können.

Ferienrückblick mal anders

Nach den Ferien wird im Unterricht immer wieder über die Ferien ausgetauscht. Nach den letzten Ferien haben wir unsere Ferien mal anders präsentiert. Wir hatten den Auftrag mit dem Programm „Spark-Video“ eine Präsentation zu gestalten. Dabei mussten wir passende Symbole, Fotos und Filme einbauen. Die Arbeit war sehr abwechslungsreich und das Schauen der Präsentationen hat grosse Freude bereitet. Hier sind zwei Beispiele:



Edo, Edos Eltern, Diego und Diegos Eltern haben uns die Erlaubnis gegeben, die Präsentationen hier zu veröffentlichen. Danke!

Wir wünschen viel Spass! Die 6. Klasse Wiesenau

Wie fühlt sich Glück an?

Wenn ich glücklich bin breitet sich ein freudiges Gefühl aus und es kribbelt überall.

Sophia

Meine Mutter ist glücklich wegen ihrer Familie und ihrem Glauben. Ich bin glücklich, wenn ich auf meinen kleinen Bruder aufpasse kann.

Mayla

Mich macht es glücklich, wenn ich ein Tor schiesse.

Almin

3. Klasse Jegge



Im eisigen Winter geht ein Mann in ein Kleidungsgeschäft und spricht zur Verkäuferin: „Ich hätte gerne Unterhosen.“ Darauf fragt die Verkäuferin: „Lange?“ Antwortet der Mann: „Ich will sie kaufen und nicht mieten!“

Glück

Ich war glücklich, als wir unsere Hühner bekamen, weil ich schon immer Haustiere wollte.

Mara

Glück ist für mich, wenn ich an meinem Geburtstag am Morgen die Vögel singen höre.

Enea

An Tagen wie diesen

Wenn ich an die Zeit meiner Kindheit im Wiesenau denke, dann muss ich immer wieder schmunzeln. Im Kindergarten erlebte ich die ersten schönen Momente mit meinen Gspänli und ich lernte das erste Mal von der Schaukel fliegen wie Batman. Zumindest habe ich mich so gefühlt. Als es dann in die Schule zu Frau Weder ging, war ich auf einmal schon ein «Grosser» Junge. Oft haben wir auf dem Roten Platz und der Wiese Fussball gespielt. An was ich mich besonders gut erinnere, waren die tollen Fasnachtsfeste in der Turnhalle Wiesenau mit der weit herum bekannten Playback Show. Die Kinder drehten durch zu unserem Song von Jon Bon Jovi «Bed of Roses». Damals spielte ich am Keyboard. Was für ein Gefühl! Ebenfalls erinnere ich mich an die schöne Zeit als wir in der Pause immer und immer wieder «Wand Ab» mit Panini Fussball Stickern spielten. Es kam oft vor, dass ich verlor gegen die geschickten älteren Vorbilder oder «Gauner». Manchmal gewann ich aber auch und das war ein tolles Gefühl. Bei Frau Di Gennaro ging ich in die dritte und vierte Klasse. Ich empfand sie als streng sowie fair und lernte unglaublich viel von ihr. Ich mochte jeweils auch die Stellvertretungen direkt aus der Ausbildung. Waren doch vielfach junge und angehende Lehrpersonen am vordersten Pult. Das gab immer wieder Abwechslung für uns Kinder. Ein grosses Highlight war für mich auch der Werk- und Kochunterricht, obwohl ich nicht der Begnadetste war. Es gab vielfach Pommes und Schnitzel, konnten wir doch immer wieder unsere Kochlehrerin in unserer Gruppe dazu überreden. Wie herrlich das war. Ja die Zeit in der Wiesenau vom Kindergarten bis zur vierten Klasse hat mich sehr geprägt - im positiven Sinn. Ich lernte Freunde kennen, die bis heute geblieben sind und zu denen ich noch immer einen wunderbaren Kontakt habe. Manchmal würde ich diese tolle Zeit gerne wieder erleben und fühle mit meinen Kindern mit, die auch in die Wiesenau gehen. Ich bin sehr stolz auf sie, wie sie es machen und auf das, was sie tagtäglich von den motivierten Lehrpersonen lernen. Bereits freue ich mich auf die schönen Elternanlässe zusammen mit den Kindern und den Schulverantwortlichen und wünsche allen «Kleinen und Jungen» Genossen eine ebenso schöne Zeit, wie ich sie erleben durfte.



Christian Lütolf, 9430 St. Margrethen

Kindergarten und Schule Wiesenau von 1988-1994.

Impressum:

Ausgabe Nr. 47
Auflage 300

Redaktion: Netzwerk Wiesenau
Michel Bawidamann und Denise Müller

Buchstabengitter

In dem Buchstabengitter haben sich 10 Wörter zum Winter versteckt. Finde die Wörter und kreise sie rot ein. Viel Erfolg!



Winter, Schneehase, Karmin, Kälte, Schneemann
Frost, Schlitten, Handschuh, Pinguin, Mütze



D	F	V	G	B	H	U	Z	E	W	R	Ö	P	O	D
R	S	E	F	D	C	V	F	G	T	Z	G	B	N	U
F	X	S	C	H	N	E	E	M	A	N	N	D	E	P
H	Y	D	F	C	V	H	Z	U	W	E	R	Q	W	I
Z	S	A	F	H	A	N	D	S	C	H	U	H	R	N
Ä	E	S	F	D	F	T	G	H	Z	U	E	D	F	G
E	R	C	V	D	F	G	T	H	Z	U	K	D	F	U
R	T	H	G	S	D	F	R	T	Z	R	Ä	F	R	I
W	Z	L	B	S	D	E	R	T	Z	E	L	R	O	N
I	U	I	H	D	Q	W	E	R	G	V	T	G	S	E
N	J	T	Z	K	A	M	I	N	H	F	E	H	T	W
T	H	T	D	G	T	Z	U	Z	G	T	J	T	H	
E	N	E	R	D	F	G	H	M	Ü	T	Z	E	G	G
R	M	N	E	F	V	G	T	W	E	R	S	D	F	T
A	E	S	C	H	N	E	E	H	A	S	E	X	C	Ö

Winterwitze

Häschen zum Schneemann: „Karotte her oder ich föhn dich!“

Eine Schnecke kriecht im Winter einen Kirschbaum hoch. Kommt ein Vogel vorbei und fragt: „Was machst Du denn da?“

Die Schnecke: „Ich will Kirschen essen.“

„Aber da hängt doch nichts dran!“ sagt da der Vogel.

„Wenn ich oben bin, schon,“ antwortet die Schnecke.

Was ist weiß und stört beim essen?

Eine Lawine!

Warum sieht ein Eskimo bei hellichtem Tag seine Hand vor Augen nicht?

Weil er Handschuhe an hat.

Glück

Ich bin glücklich, wenn die Sonne scheint.

Rossim

Mich macht es glücklich, wenn ich mit meiner Familie zusammen bin. Meine Familie ist dann auch glücklich, ich spüre das im Herzen. Mein Körper wird dann warm und kalt, das Gefühl ist schön. Eine Mischung.

Tjara

WINTERSPORTLAGER 2023, 06. FEBRUAR - 10. FEBRUAR

Knapp 60 Schülerinnen und Schüler der 5. & 6. Klassen waren während einer Woche im Wintersportlager in Davos. Fantastisches Wetter, hilfsbereite Leiterinnen und Leiter und die gute Stimmung untereinander machten dieses Lager zu einem super Erlebnis.

Hier ein paar Stimmen aus der 6. Klasse:

Evan:

Mir hat der Fackellauf gefallen, weil wir den Davosersee erkundet haben. Auch das Skifahren bereitete mir Freude. Etwas schade fand ich, dass wir das Skigebiet (Parsenn) nicht gewechselt haben. Ich wäre gerne noch auf dem Jakobshorn gewesen.

Senad:

Am Mittwochnachmittag hat es in der «Badi» sehr viel Spass gemacht. Wir haben im Wasser Volleyball gespielt. Leider durften wir nicht auf das 3m-Sprungbrett, weil unser Lehrer nicht dabei war und Frau Mamuzic uns zu wenig kannte.

Armin:

Mir haben insbesondere 2 Sachen gefallen:

Im Hallenbad gab es draussen ein warmes Sprudelbecken. Wir sind in den kalten Schnee gerollt und dann wieder ins warme Becken gehüpft. Der Sprung zurück ins Wasser war sehr angenehm. Mit Joel durften die Profis im Tiefschnee fahren. In den «Canyons» durften wir alleine fahren und sind auf vielen Schanzen gesprungen.

Lagerwitze:

Vor dem Einschlafen unterhalten sich zwei Schüler:
Meint der eine: «Ich wünsche mir so viel Geld, dass ich mir einen Elefanten kaufen kann.» Wundert sich der andere: «Wozu brauchst du denn einen Elefanten?» – «Ich brauche gar keinen Elefanten, nur das Geld!»



Aynna:

Am Dienstagabend organisierten Mara und Laura eine Gameshow. Obwohl wir den letzten Platz erreicht haben, war der Abend lustig und toll. Das Essen im Lager war super. Ich muss zugeben, dass die Lasagne besser war, als die meiner Mutter. Sorry Mama!



Was ist Heimweh?:

Ich gehe gerne ins Lager und auch gerne wieder nach Hause, nur die Zeit dazwischen mag ich nicht!“

Fragen an den Winter / 4. Klasse Capovilla

Wieso ist Schnee kalt?
Wieso ist Schnee weiss?
Wie ist der Winter im Schnee?
Wieso ist der Winter da?
Wann kommt wieder Schnee?
Wieso schmilzt Schnee?
Wird es Schneeglöckchen geben?
Ist der echte Name «Winter»?
Warum nennt man den Winter «Winter»?
Von wie hoch kommt der Schnee?
Wieso schneit es in St. Margrethen nicht?
Warum sind Schneeflocken sechszackig?
Wieso verletzen sich Menschen im Winter schwer?
Wo ist es am kältesten?
Wie ist der Winter entstanden?
Wieso schneit es im Winter?
Wie lange gibt es Winter schon?
Was bedeutet «Winter»?
Wie kann sich der Schnee, der zu Boden fällt, verbinden? Gab es früher andere Namen statt «Winter»?
Wieso machen Tiere nur einen Winterschlaf im Winter und nicht im Sommer?
Wie entstehen Eiszapfen? – Wenn Wasser hängt, tropft es ja.

Der Geheimdienst – von Jan



Rosalinde - Die Rosenkönigin

ein Märzchen von Rona Badalli, 5c

Es war einmal vor langer Zeit ein Mädchen namens Rosalinde. Sie konnte Gegenstände in Rosen verwandeln. Rosalinde hatte keine Eltern und lebte alleine in einem kleinen Haus. Immer, wenn sie ihren Namen Rosalinde sagte, wurde dieser Gegenstand, den sie hielt, zu einer Rose.

Sie sah mal eine Prinzessin, welche genau so aussah wie sie selbst. Sie mochte ihr eigenes Leben nicht gerne, weil es so anstrengend war, deshalb wünschte sie sich, dass sie mit der anderen Prinzessin das Leben tauschen könnte. Sie sagte zu der Prinzessin: «Hallo Prinzessin, ich will unser Leben tauschen.» «Warum?», sagte die Prinzessin. Rosalinde erzählte ihr alles. «Oh nein, du armes Kind! Tauschen wir, aber nur für ein Jahr», sagte die Prinzessin. So tauschten sie ihre Leben. Bereits nach sechs Monaten konnte die Prinzessin nicht mehr. Sie sprach sehr aufgebracht zu Rosalinde: «Nimm so viel Gold wie du willst und verlasse mein Schloss sofort!» Rosalinde nahm 100 Millionen Goldstücke und machte sich auf den Weg nachhause. Als sie zuhause war, wusste sie nicht, was sie mit den Goldstücken machen sollte also liess sie sich ein Schloss für sich selber bauen. Sie wollte auch eine eigene Krone haben, eine rosarote Krone. Sie kaufte auch Gegenstände für ihr Schloss und alle nannten sie deshalb Rosalinde - Die Rosenkönigin.

Sie war beliebt im ganzen Dorf. Sie wusste, wenn sie einen Mann fand und Kinder hatte, würde sie noch beliebter werden. Also wollte sie drei schöne, starke und positive Männer finden. Sie ging auf die Suche nach den dreien und sie fand alle. Also gab sie ihnen einen Brief, auf welchem stand: «Hallo, du bist einer von den drei Männern, den ich heiraten will. Komme morgen um 08:00 Uhr morgens und sieh, ob du der neue Prinz sein wirst.» Am Morgen waren alle Männer da. Der erste sagte: „Meine liebe Königin ich würde alle diese Menschen aus dem Dorf zu meinen Dienern machen.“ Rosalinde war so wütend über diese Antwort, weil sie nicht wollte, dass er die Leute ausnützt. Sie schrie: «Ich will einen Mann, der die Leute beschützt und nicht einer, der jede und jeden zu seinem Diener machen will! NÄCHSTER!» Der zweite Mann kam und sagte: «Ich würde das Gold nehmen und Kanonen kaufen, um uns zu beschützen.» Rosalinde sagte zu ihm mit einer langsamen Stimme: «Entschuldigung, aber ich will einen Mann, der seine Familie beschützen kann und nicht alles mit Waffen erledigen muss. NÄCHSTER!» Dann kam der dritte Mann. Er war der schönste Mann im ganzen Dorf und er war auch sehr stark. Er sagte: «Rosalinde, meine Liebe, ich würde mit dir ein Kind haben wollen. Dieses Kind soll auch Gegenstände zu Blumen machen können und euch beschützen.» Rosalinde war sofort überzeugt und sagte: «DU bist der Mann meiner Träume!»

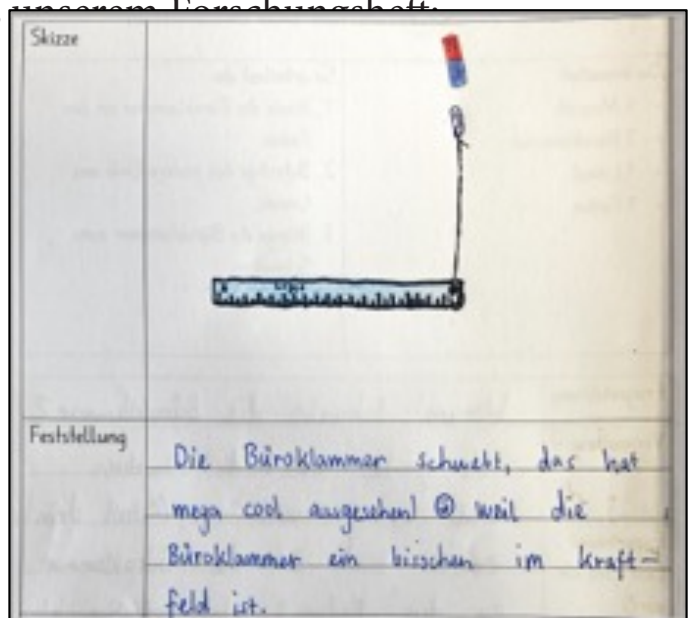
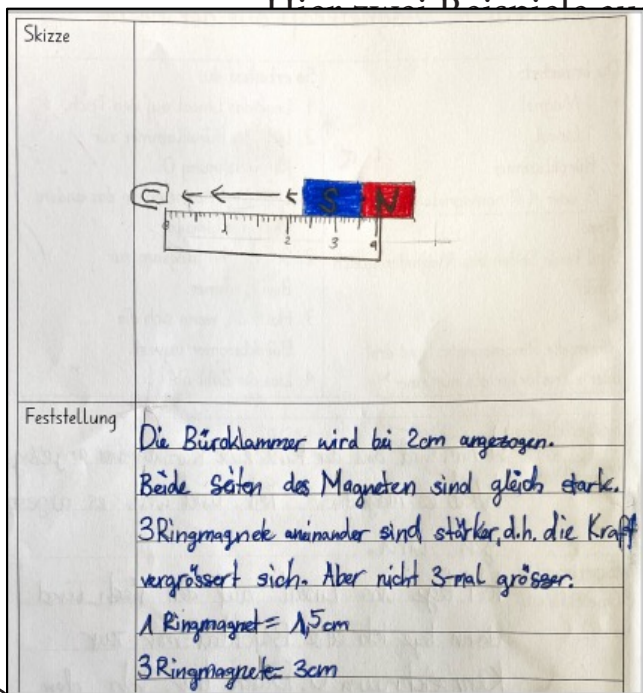
Nach drei Jahren heiratete sie und hatten ein Kind. Es war ein wunderschönes Mädchen und hiess Lavenda. Auch sie konnte Gegenstände zu Blumen machen. Gemeinsam lebten sie glücklich bis an ihr Lebensende. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch ein schönes Leben.

Ende

MAGNETISMUS

Die 4. Klasse von Frau Schmid hat das Thema Magnetismus in NMG. Wir lernen immer mehr über Magnetismus, sind aber noch nicht fertig mit dem Thema. Wir forschen, machen uns Skizzen und experimentieren, wie echte Forscher*innen. Der Magnet hat eine Anziehungskraft, die auch aus der Ferne wirkt. Es heisst Kraftfeld. Der Magnet hat zwei Pole, Nord- und Südpol. Eisen, Nickel und Kobalt sind verschiedene Metalle, die magnetisch sind. Wir finden als Klasse das Thema voll SPANNEND!!!

Geschrieben von Lorena und Amanda



Bildergeschichten der 3.Klasse Hüttenmoser

Die Drittklässler haben erstmals mit dem Tool «Spark-Video» gearbeitet. Sie erzählen selbst gestaltete Bildergeschichten. Viel Vergnügen beim Anhören der Geschichten!

Die Zauberruhe – von Ray

Die Schatzkiste – von Leoni

Die Zauberhexe – von Anyk



Nicht weinen, Kleines

Es war einmal ein Mädchen in einem Dorf, in dem man nicht weinen durfte - also ein glückliches Dorf. Eines Tages teilte die Mutter ihren Liebsten nach einem Unfall mit: «Ich werde bald von euch gehen.» Am Tag, an dem sie von ihnen ging, war die Beerdigung. Das Mädchen der Frau wollte grade anfangen zu weinen, doch der Vater verhinderte dies indem er das Mädchen kitzelte. Auf einmal lachte sie und kicherte so, dass alle sie anschauten. Ein paar Leute sagten: «Schäm dich, liebst du sie gar nicht?» Viele Leute gingen, sodass die Menschenmenge kleiner wurde. Bis dann keiner mehr da war, ausser dem Mädchen und dem Vater. «Warum hast du das getan?», fragte das Mädchen verärgert. «Das wirst du schon noch früh genug merken, wenn du älter bist. Aber du darfst bis dahin keineswegs weinen, versprochen?» Das Mädchen war verwirrt, aber sie hörte auf ihren Vater und versuchte alles, dass sie nicht weinte.

10 Jahre später

Zehn Jahre vergingen und das Mädchen schaffte es nicht zu weinen. Nach einem strengen Tag auf dem Bauernhof wollte sie nach Hause gehen. Aber plötzlich wurde sie gepackt und in einen Van geschmissen. Das tat weh und fast begann sie zu weinen. Doch dann wurde sie mit einem Rauch betäubt. Sie wachte in einem Wald gerade am Abgrund auf und sie hatte einen Sack auf dem Kopf. Das Mädchen schrie: «Wer seid ihr?» Eine Person antwortete: «Das ist nicht wichtig, aber wo ist das Gold?» Sie wunderte sich, wieso er es gewusst hatte, aber irgendwie erkannte sie die Stimme. Sie schrie laut: «Papaaaa bist du es?» Der Mann, der wirklich der Vater war, war erstaunt, dass sie das wusste. Der Vater stotterte: «Ehm ehhh n-ne-nein i-i-ich b-bin nicht d-d-dein Va-v-v-Vater.» «Doch du bist es. Man sieht es auch an deinen Haaren!» Das Mädchen war enttäuscht, und sagte: «Warum hast du das getan?» Er antwortete darauf: «Ehm du weißt, dass wir grade knapp bei Kasse sind, also müssen wir dich die Superzwiebeln schneiden lassen, und nachher musst du die geschnittene Zwiebel an deinen Augen reiben.» Das Mädchen war geschockt und sie erklärte ihm, dass sie das nicht machen würde. Aber auf einmal verstand das Mädchen warum er das machen wollte. Er wollte, dass sie weinte und dann Gold weinte. Das Mädchen schrie: «Du bist der schlimmste Vater, den es gibt!» Der Vater schrie so laut, dass es alle Nachbarn hörten: «ICH BIN NICHT DEIN VATER! ICH BIN DEIN STIEFVATER!» Er wartete bis er sich wieder beruhigte. Aber was ist denn das? Es hört sich an wie ein Mädchen, das gerade am Weinen war. Aber hey, es gab nur eine Person dass ein Mädchen ist, und zwar das goldweinende Mädchen. Und es war sie, die grade weinte. Langsam tropften schöne, glitzerige, teure Goldstücke an ihrer Wange hinunter. Der Stiefvater sah dies, packte seinen Sack und sammelte die Goldstücke ein.

Plötzlich waren da drei unbekannte Personen, die alles gehört hatten. Sie schupsten den Stiefvater den Abgrund hinab und befreiten das Mädchen. «Alles gut mit dir?», fragte ein kleiner Junge zum Mädchen. Das Mädchen sagte es ging ihr gut und sagte auch danke. Der kleine Junge fragt das Mädchen, wie sie heisst. Sie antwortete: «Ich weiss es nicht.» Und wenn sie noch nicht geweint hat. Dann weint sie auch heute nicht.

von Leard Hoxhaj, 5c



Eine Thermoskanne hält im Winter warm und im Sommer kalt. Doch woher weiss sie, wann Sommer und wann Winter ist?

Warum steht Globi im Winter in der Ecke? Dort ist es 90 Grad.